

Inzwischen traten grosse Valutaschwankungen in Oesterreich ein; die Entwicklung der Dampfschiffahrt kam dem englischen und französischen Handel zugute und schliesslich hat die türkische Finanzreform dem westlichen Europa die präponderirende Stellung verschafft. Dasselbe begann seither Capitalien in Obligationen der neuen türkischen Staatsschuld anzulegen und bezog den darauf entfallenden Coupon sammt Tilgungsfond. Die hiesigen Bankhäuser errichteten Succursalen in London und Paris, dagegen wurden durch Finanzgruppen dieser beiden grossen Plätze hier Banken etablirt, deren Fonds und Credite die Regierung zur jeweiligen Deckung ihres Geldbedarfes in Anspruch nahm. Daher kam es, dass das Finanzministerium mehr als der wirkliche Handel auf den Wechselcours Einfluss gewann, und Wien hat hier natürlich seine Wichtigkeit eingebüsst, da die vorerwähnten Gründe London und Paris in den Vordergrund stellten. Gegenwärtig bedient man sich zumeist der Wechsel auf Frankreich und England, deren Cours, wie schon bemerkt, von den Ansprüchen der Regierungen den Geldmarkt abhängt.

Die neue Handelspolitik Oesterreich's, dessen inzwischen gebesserte Valuta, so wie die bevorstehende Verkehrserleichterung durch die im Bau begriffenen Eisenbahnen berechtigten zu der Hoffnung, dass Wien wieder bald seine ehemalige Wichtigkeit für hier erlangt. Für die Erreichung dieses Zieles kann die **Austro-Ottomanische Bank** als die eifrigste Vorkämpferin betrachtet werden.

### Bank-Institute.

Wir führen nachstehend die hiesigen Bank-Institute in chronologischer Reihenfolge nebst einem Resumé ihrer Statuten an:

#### **Banque Impériale Ottomane,**

gegründet laut kais. Firman im Jahre 1863 durch englische und französische Capitalisten. Das ursprüngliche Nominalcapital de £sg. 2,700.000, repräsentirt durch 135.000 Actien à £sg. 20 (wovon £sg. 10 eingezahlt), wurde im November 1865 auf Nominal £sg. 4,050.000 — in 202.500 Actien und £sg. 20 (£sg. 10 eingezahlt) erhöht. Concessionsdauer 30 Jahre.